

auf ihre Hauptgrundzüge zurückgeführt, daß das Vorbild dem Betrachtenden auf den ersten Anblick nicht in den Sinn kommt. Gleichwohl verbindet er mit ihrer Erscheinung gewisse Begriffe und Vorstellungen, weil jene Bildungen eine typische Bedeutung erlangt haben, d. h. weil man durch Gewöhnung (Sitte, Gebrauch) dahin gelangt ist, in dieser Formenbildung den Ausdruck des Bindens, in jener den des Gürtens, in der dritten den des Endigens u. s. w. zu finden.

Außer diesen aus der Construction gleichsam herauswachsenden Verzierungen giebt es jedoch noch eine große, ja unendliche Reihe von freien, selbständigen Zierden, welche das ideelle Wesen, den Gedanken, des Bauwerks widerspiegeln, oder die an den Zweck, dem der Bau dient, anknüpfend die Empfindung und die Phantasie (Einbildungskraft) des Beschauers in entsprechender Weise anregen und in Thätigkeit setzen.

Alles nun, was über das constructiv Nothwendige hinaus für die Ausbildung eines Bauwerkes geschieht, gehört dem Gebiete unserer Betrachtung an, bei der die zweckentsprechenden Constructionen als gegeben vorausgesetzt werden. Der im Laufe der Zeiten zu architektonischen Zwecken ausgebildeten Einzelformen giebt es unzählig viele. Es ist unmöglich sie alle vorzuführen. Dies ist auch keineswegs nothwendig, um das, was hier hauptsächlich erreicht werden soll, nämlich die Kenntniß und das Verständniß der gebräuchlichsten, heutigen Tags in Anwendung kommenden Architekturformen, zu erzielen. Denn ganze Reihen der baulichen Formen sind nur geschichtlich bemerkenswerth und ohne praktischen Werth für unsere Zeit; wieder andere sind abgeleitete Formen anderer Grundformen, und endlich giebt es gewisse Reihen baulicher Formen, welche besser als andere geeignet sind, die Art und Weise, wie ein Bauwerk architektonisch durchzubilden ist, zu zeigen, und diese sind es auch, welche die verbreitetste Anwendung gefunden haben und noch finden. — Diese letztere Reihe baukünstlerischer Gestaltungen ist vor Allem wichtig für uns. Sie namentlich enthält diejenigen Formen, welche als Elemente der allgemein verständlichen architektonischen Formensprache gelten. Diese Elemente müssen in ihrer Bedeutung zunächst klar erfaßt sein, ehe mit Erfolg eine eingehendere Erörterung Zwecks praktischer Anwendung baulicher Formen stattfinden kann. Die erste Gelegenheit für dies Verständniß darzubieten ist Aufgabe dieses Theiles der Formenschule, der Verfolg der praktischen Nutzenanwendung Aufgabe der weiteren Theile derselben.

Es sind nun in erster Reihe die baulichen Formen der Griechen, welche wir als Ausgang für unsere Darstellung wählen, und denen im Verfolg einschlägige — abgeänderte oder ergänzende — Formen angeschlossen werden. Erst nach Erledigung dieses Formengebietes, wenden wir uns auch jenen Gestaltungen zu, welche anderen Richtungen entsprechend zumeist erst in späteren Zeiten entstanden sind. — Wir werden dabei nicht nur die Formen